

Kapitel 4 - Alte Wunden

Der Saum des Everfree Forest lag in Sichtweite des Spähtrupps, sie mussten es nur noch ins Lager zu den anderen Myrmidonen schaffen. Nahezu lautlos glitten sie über die Baumwipfel hinweg, die Baumkronen noch sanft von der Abendsonne bestrahlt.

"Da unten ist es." rief Phorkys, Black Tornado und Xanthos zufrieden entgegen und das Trio machte sich bereit auf einer nächstgelegenen Lichtung zu landen.

"Ich bin immer noch heilfroh, dass wir ohne Komplikationen an all die Informationen gekommen sind" stieß Xanthos erleichtert aus, als er mit seinen Hufen, den mit Blättern getränkten Waldboden berührte. Black Tornado nickte ihm kurz zu und schulterte seine Waffe, anschließend lief er durch das Labyrinth von Bäumen, seinen beiden Flügelmännern nach.

Die ausgewählte Lichtung lag, ein paar Hufschritte weiter vom Lager weg, weit konnte es nicht sein. Vereinzelte Sträucher, Pilze und andere Gewächse, bereicherten ihren Rückweg durch den Waldabschnitt. Plötzlich blieb Phorkys abrupt stehen und hob warnend seinen Huf, seine Kameraden Vorsicht walten lassen.

"Warum ist das Lager verlassen und so dermaßen verunstaltet? Ajax würde niemals ein solches Chaos unter der Elite zulassen." Zutiefste Verwunderung lag in Phorkys Stimme, als er sich zu Black Tornado und Xanthos umdrehte.

"Bist du sicher, dass wir den richtigen Weg gegangen sind, Phorkys?" fragte Xanthos energisch.

"Ich wüsste nämlich nicht warum der Rest der Truppe anfangen würde, die Bäume vollzuweben."

Xanthos zeigte mit seinen Hufen in ein kleines, scheinbar verlassenes Lager. Einige verwebte, grüne Substanzen hingen von den Ästen und Überreste eines ausgebrannten Lagerfeuers waren auszumachen. Es musste schon länger verlassen, denn die verkohlten Überreste von Holz waren durch den Morgentau komplett durchnässt.

"Also falsch abgebogen sind wir definitiv, ich frage mich nur wer hier auf die Idee kommt, Holzstücke mit unseren Gesichtern anzufertigen." Black Tornado und Xanthos wendeten sich schlagartig zu Phorkys um, welcher ihnen ein Holzstück mit einem abgebildeten Changelingkopf, zuwarf. Verdutzt fing Black Tornado den Fund auf und musterte ihn aufmerksam. Der Ersteller musste ein Talent für Malereien haben, denn die Gravur des Holzstückes war ziemlich makellos, zumindest für eine Schnitzerei einer nahezu unbearbeiteten Oberfläche.

Xanthos lief weiter ins Lager rein und fand kurze Zeit später noch mehr Holzstücke. Neben den üblichen Bemalungen lagen noch fünf andersartige Kunstwerke in einem ausgehöhlten Baumstumpf. Die drei Späher standen verdutzt vor ihrem Fund und wollten sie näher betrachten. Es war kein normales Holz, denn jedes Exemplar wies eine eigene pastellfarbene Oberfläche auf. Gelb, rosa, weiß, hellblau und ein pink waren vertreten. Sie lagen fein sortiert in einem Halbkreis, auf einem extra angefertigten Moosbett, dem abwesenden Besitzer müssten sie eine Menge bedeutet haben.

"Ok, das ist definitiv nicht unser Lager, wir sollten die Anderen rufen." schlug Black Tornado vor.

"Dem stimme ich zu. Ich weiß ja nicht wie es euch geht, aber denkt ihr der Zufall hat uns

hierher geführt?" Xanthos Blick wanderte nervös, abwechselnd zu den Weben im Blattwerk und den Holzschnitzereien.

"Du denkst doch nicht etwa...." Phorkys riss die Augen verunsichert auf, über die Vermutung seines Kameraden

"So ein Quatsch, hier im Wald leben noch mehr Anwohner, als eine gestürzte Königin." spuckte Black Tornado ernüchternd aus. "Niemand würde sich so nah, bei seinen Feinden campieren."

"Aber die Schnitzereien sind dir nicht auffällig genug?" Xanthos drückte Black Tornado eines der Schnitzereien vor die Nüstern. "Schau sie dir nochmal genau an, die Abbildungen sehen mir und Phorkys ziemlich ähnlich. Ich werde jetzt die anderen holen, ihr solltet in der Zeit warten, Ajax würde unser Fund bestimmt sehr interessieren."

Black Tornado und Phorkys nickten Xanthos zustimmend zu welcher sich mit hohem Tempo aus dem chaotischen Lager entfernte.

Es vergingen einige Minuten, doch dann war aufgeregtes Stimmengewirr zwischen den Bäumen zu vernehmen. Black Tornado hatte immer noch Zweifel, ob es sich tatsächlich um eine Ruhestätte von Chrysalis handeln sollte, dieser Wald war so groß und hätte auch einem Changeling gehören, welcher sich einen Rückzugsort geschaffen hatte, für ruhige Minuten abseits des Schwarmlebens. Im Changelingreich konnte er viele klobige Steinhäuser ausmachen, wo ihre Bewohner ständig ein und aus gingen, vielleicht wäre es hier auch so, nur naturbezogener. Black Tornado und Phorkys sprangen auf, in der Zwischenzeit hatten sie es sich gemütlich gemacht und sahen sich immer wieder ihre Funde voller Neugier an. Xanthos war wieder bei ihnen und im Schlepptau folgten ihm Ajax und die restlichen Myrmidonen. Alle trugen ihr Marschgepäck bei sich, demnach würde dies ihre neue Zwischenlagerstätte sein für die Suche nach der Königin.

Während Xanthos, Ajax und dem Rest die ungewöhnlichen Funden zeigte und erklärte lief Kyknos regelmäßig das gesamte Lager unruhig ab. Er betrachtete jeden Gegenstand den er ausmachen konnte, am meisten verweilte er vor den kleinen, farbigen, Hölzern, welche im ausgehöhlten Baumstumpf ruhten.

"Merkwürdig" murmelte er vor sich hin. "solche mysteriöse Reagenzien habe ich lange nicht mehr gesehen."

"Reagenzien?" fragte ihn Astyanax mit überraschten Gesichtsausdruck.

"Kein Zweifel, ich spüre eindeutig magische Rückstände bei diesen bunten Hölzern, sie mussten einen tieferen Zweck dienen, nur weiß ich nicht für was und wieso."

"Hattet ihr mit sowas schon mal zu tun, während eurer Zeit in der Magierkaste, Kyknos?" hakte Ajax nach. Sein Blick ruhte jetzt auch aufmerksam über den bunten Artefakten.

"Nur sehr selten" mein Kommandant, antwortete der Magier gelassen und mit ruhiger Stimme.

"Es gibt Magiearten, welche selten Anwendung finden, weil sie entweder verboten, oder sehr schwer zu meistern sind. Die Reagenzien könnten für den jeweiligen Zweck, nicht verschiedener sein."

Kyknos streckte seinen Huf in den Baumstumpf aus und berührte sanft die bunten Hölzer. Er schreckte abrupt zusammen und fing sich nach wenigen Sekunden wieder. Schnell ließ er von den Artefakten ab, als ob man eine heiße Herdplatte berührte und der Schmerz dem Naiven

eine Lektion erteilte.

"Ich..." stotterte der Magier vor sich hin. "Ich konnte eine große, schwarze und schattenhafte Gestalt ausmachen, ich vermochte nichts genaues zu erkennen, die Umrisse waren zu flüchtig, zu verzerrt. Sie verweilte längere Zeit hier im Lager, ihre Spuren kamen aus dieser Richtung." Kyknos Huf deutete inmitten des Everfree Forest, "Aus dieser Richtung kam sie und blieb hier nur kurz nach ihrer Ankunft, dann verschwand die magische Rückkoppelung. Es hatte den Anschein als ob sie sich urplötzlich in Luft auflöste, als ob jemand die Gestalt von diesem Ort wegriss, ohne Vorwarnung."

Kyknos setzte sich erschöpft auf die Hinterhufe, die magische Essenz welche er ausgesetzt war, musste intensiv für seinen Körper und Geist gewesen sein. "Vielleicht war es auch nur das Nachlassen meiner Konzentration, oder die Intensität dieser Magie.

Ajax schnappte kurz nach Luft und drehte sich zu seinen Kameraden um.

"Hört mal her, wir schlagen hier für diese Nacht unser Lager auf. Schafft euch ein wenig Platz in diesem Chaoslager. Ein wenig Schlaf können wir nach diesem teuflischen Tag alle gebrauchen, wir haben heute alle unseren Tribut gezollt. Morgen beginnen wir mit der Suche nach der Königin, mit den letzten Hinweisen."

"Was wird aus den Funden, Kommandant? fragte Astyanax "es wäre aufschlussreicher sie mitzunehmen und im Empire untersuchen zu lassen?"

Ajax blickte zu Astyanax entschlossen auf.

"Guter Einwand Astyanax, doch derzeit ist schon Xalydamas unterwegs mit unserem ehemaligen Kameraden. Ich schlage vor wir nehmen die fünf Artefakte mit und übermitteln sie wenn wir genug Hinweise im Wald gesammelt haben direkt an die Kaiserin, dann sollten wir genug zu berichten haben. Die letzten Erkundungsberichte von unseren drei Spähern, sollten für die Kaiserin am interessantesten sein."

Kyknos rappelte sich wieder auf, zog einen kleinen, brauen Leinensack hervor und lies die Artefakte sanft in diesen hineingleiten. Um ihn herum waren alle eifrig am Werk das Lager für die Nacht vorzubereiten.

Schon bald kehrte Ruhe im neuen Lager ein, der Tag hatte so ziemlich jedes Gruppenmitglied gezeichnet und nach der Rationenverteilung gab es so gut wie keinen Smalltalk. Jeder wollte für sich allein sein, die Gedanken des Tages verarbeitend und mentale Vorbereitung für den morgigen Tag standen im Vordergrund. Black Tornado ging es genauso, er hatte sich freiwillig für die erste Nachtwache gemeldet, seelenruhig baumelten seine metallenen Hufe eine große Astgabel herunter. Sein Nachtquartier sollte diese Nacht ein Baum sein, von dort aus genoss er einen guten Ausblick über das Umfeld. Sein Blick wanderte immer wieder durch das dichte Blattwerk, welches öfters vom Wind aufgezogen wurde. Der kurze Lichtblick offenbarte ihm regelmäßig freie Sicht auf den Schwarmbau am Horizont, welcher klar erkennbar durch das Mondlicht beleuchtet, über dem Everfree Forest thronte. Es war ein beruhigender Anblick wie er still in dem offenen Gelände ruhte, Mahnmal einer Revolution, seine Zukunft im Ungewissen. Jetzt wo seine Lage, den Changelingen bekannt war und die Erkenntnisse, welche sich dort zugetragen hatten, ließen in Black Tornado die wildesten Gedankengespinnste entstehen. Die mutierten Wesen hatte scheinbar keinerlei Ahnung was um sie herum derzeit

passiert, so gewöhnt waren sie auf ihr autarkes und sorgenloses Dasein. Er hatte noch nie eine Revolution in Equestria erlebt, weder unter der Herrschaft von Celestia, noch einer anderen ihm bekannten Regentin.

Sich den grotesken Gedankenspiel wieder entledigend, wendete sich Black Tornados Aufmerksamkeit wieder dem Lager zu, seine Augen konnte er nur noch mühevoll aufhalten, hoffentlich war bald Wachablösung.

Kühler, rauchiger Geruch lag am nächsten morgen in der Luft. Die Reste des ausgebrannten Lagerfeuers hatten sich mit dem Morgentau im Wald vermischt und stiegen Black Tornado in die Nüstern. Zaghaft öffnete er seine Augen und musterte die Situation unter sich im Lager. Fast alle waren schon wach, erste Rationen für den Tag wurden verteilt, bald sollte die Suche nach Chrysalis Verbleib fortgesetzt werden. Knacken des Unterholz, Rascheln und Knistern von Laub, gepaart mit gleichmäßigen Hufschritten, waren die Melodie, welche die Hufe der Myrmidonen im Everfree Forest während ihrer Spurensuche nach Chrysalis hinterließen. Den Kurs der Gruppe gab Kyknos an, welcher sich an den letzten Magieessenzen der bunten Artefakthölzer im Nachtlager orientierte. Ungewissheit ob sie der Instinkt des Magiers, sie dennoch auf die falsche Fährte lockte lag in der Luft. Die Gruppe ging eine weit gestaffelte Linienformation, mit einem fünf meter Mindestabstand zueinander durch das Dickicht des Waldes. Es wurde kaum gesprochen um nicht unnötig Timberwölfe, oder andere Kreaturen anzulocken. Die Zeit quälte sich durch den eintönigen Fußmarsch und immer wieder selben Anblick von Bäumen, Geländeverwerfungen und vereinzelt auftauchenden Kleinstlebewesen, welche sich in Baumkronen oder ins Unterholz zurück zogen, sobald sich die Gruppe näherte. Kyknos, änderte von Zeit zu Zeit die Marschroute und dirigierte seine Begleiter scheinbar willkürlich zu einem Schwenk nach links oder nach rechts, als ob der Changelingmagier eine unsichtbare Wünschelrute vor sich her trieb. Abrupt blieb Kyknos wie angewurzelt stehen, einen Huf in die Luft gestreckt, ließ er seinen Kameraden ein Zeichen des Stillstandes zu verstehen geben.

"Ich spüre wieder ein Rest einer Magieessenz, stärker als die vorherige im Lager, aber immer schwächer werdend." sprach Kyknos zielstrebig zur Gruppe.

"Ist es denn diesmal eine lebendige Signatur?" fragte ihn Astyanax.

"Nein, es sie ist genauso flüchtig, wie die im Lager. Sie muss aber ganz in der Nähe sein, folgt mir." Eilig fand sich die Gruppe wieder zusammen in ihrer typischen, losen Gruppenformation und trabten eilig Kyknos hinterher, welche voraus lief.

Nach einigen Minuten kamen sie an eine weitere Lichtung, sie war kahl und trostlos anzusehen. Wie eine Narbe zierte die leblose Lichtung den Everfree Forest, Bäume hörten vor der kahlen Erde abrupt auf zu wachsen, auch einfache Gräser oder Moose, trauten sich nicht weiter auf dem leeren Flecken Boden zu gedeihen. Kyknos stockte kurz der Atem, auch der Rest schien verunsichert als sie sich diesen Ort näherten. Die Grenze der Lichtung säumten sechs, tote Baumstümpfe, welche ein schreckliches Abbild ihrer Überreste darboten. Einige Stümpfe

wiesen noch einen aufrecht stehenden Stamm auf mit verwelkter Krone, doch ihr Stamm selber spreizte sich in zwei Richtungen auseinander. Als ob jemand diese unschuldigen Gewächse bewusst so gespalten hatte, oder ob etwas mit roher Gewalt aus dem Baum geschlüpft ist. Kyknos bemerkte ein schwaches Pulsieren in seinem Lederbeutel, welcher an seinem Gewand baumelte.

"Wir sind eindeutig auf dem richtigen Weg." murmelte er vor sich hin. "Die Artefakte müssen von diesem Ort stammen. Ich vermute es handelt sich um einen Nekromantiezauber, welcher womöglich noch andere Reagenzien verschlang, trotzdem ist das alles sehr mysteriös und ich verstehe nicht...."

"Was genau verstehst du nicht, Kyknos?" unterbrach ihn Ajax energisch.

"Ich versteh nicht warum die fünf Reagenzien in meinem Beutel auf diesem teuflischen Ort reagieren. Normalerweise lässt ein solche komplizierter Zauber nichts über, es werden alle Gegenstände mit in den Zauber verwoben und aufgelöst. Rückstände sind bei dieser Praxis unüblich."

Kyknos begann sich den Ort der Beschwörung näher anzuschauen und wandte sich den Baumstümpfen zu.

"Also muss der Zauber unvollständig sein, oder womöglich schief gelaufen?" vermutete Astyanax, sich ebenfalls der Suche anschließend, auch ihn faszinierte dieser gruselige Ort.

"Schief gelaufen eher nicht, er wurde vom Beschwörer hastig ausgeführt, womöglich nicht ganz sauber, aber vollständig in seinem Ergebnis."

Kyknos deutete auf einen der faulen Baumüberreste, woraus immer noch eine grünliche, zähe Substanz heraus lief.

"Sonst wären die Bäume nicht in ihrem Zustand wie sie jetzt sind, was auch immer da drin beschworen wurde, es kam auf jeden Fall heraus. Den genauen Zweck der Beschwörung kann ich nicht nachvollziehen, dafür wären die Gründe zu zahlreich."

"Wisst ihr was mich stutzig macht?" mischte sich Polyxena ein. "Wir haben fünf mögliche Reagenzien zu diesem Ritual dabei, aber ich sehe sechs Bäume. Müsste nicht ein Reagenz noch irgendwo da draußen sein?"

"Sehr scharfsinnig, Polyxena." antwortete ihm Kyknos "das wäre auch mein erster Gedanke, beim näheren Betrachten dieses Ortes."

Der Magier holte seinen Beutel hervor und blickte entschlossen zur Gruppe.

"Wenn ihr erlaubt, ich würde noch einmal mittels der Artefakte ein magische Rückkopplung hervorzurufen. Vielleicht hilft es uns bei unserer Suche noch weiter einen weiteren, entscheidenden Hinweis zu erlangen."

Ajax nickte zögerlich, rang sich aber letzten Endes doch zu einer Erlaubnis durch. Dieser Ort gefiel ihm nicht, nach all den aufgestellten Theorien.

"Versuch es Magier, aber sei dir der Konsequenzen bewusst, beim letzten Mal hatte es dich mental sehr mitgenommen. Ich möchte ungern ein weiteres Mitglied. in einem Kokon verpackt heimschicken müssen."

Kyknos kicherte sanft und verteilte die restlichen Reagenzien an jedem verheerten Baumstumpf.

"Gestern traf es mich unvorbereitet Kommandant, diesmal möchte ich vorbereitet sein."

Als sämtliche Artefakte verteilt waren, widmete sich Kyknos dem letzten Baumstumpf zu. Er war genau so gezeichnet vor dem Beschwörungszauber wie alle anderen, ein großer Teich, derselben grünlichen Substant sammelte sich um ihn herum. Der Magier näherte sich ihm, tauchte einen Vorderhuf in die zähe Brühe und murmelte ein paar für die Gruppe unverständliche Anrufungsformeln vor sich hin. Genau wie im chaotisch Zustand aufgefunden Lager, schein Kyknos für ein paar Sekunden wie versteinert, der realen Welt komplett entschwunden. Alle um ihn herum, starrten mit angehaltenem Atem, wie gebannt auf den geistesabwesenden Magier, die Hoffnungen geschürt das ihm nichts passierte und sie einen weiteren Hinweis, auf den Verbleib der Changelingkönigin ergattern konnten. Der Magier zuckte in kurzen Abständen zweimal hintereinander und ließ ein angestrengtes Stöhnen vernehmen. Astyanax wollte nach vorne eilen um Kyknos aus der Trance zu befreien, doch Ajax hielt ihn mit einer strengen Bewegung seines Hufes auf. Kyknos, kam nach kurzer Zeit wieder zu sich, schüttelte sich kurz und fasste sich mit einem Vorderhuf an den Kopf.

"Autsch" das waren die ersten Worte die ihm über die Lippen kamen.

"Alles in Ordnung Kyknos? Was konntest du herausfinden?" erkundigte sich Astyanax sorgsam beim Magier, welcher sich wieder auf die Hinterhufe setzten musste. Scheinbar hatte er erneut mit den Nebenwirkungen des magischen Feedbacks zu kämpfen.

"Die Vision war genauso verschwommen wie gestern. Die schemenhafte, schwarze Gestalt befand sich an diesem Ort und kanalisierte einen großen Nekromantiezauber auf dieser Lichtung. Sie befestigte an den Bäumen irgendwelche anderen Reagenzien, genaueres konnte ich nicht erkennen. Was ich aber erkennen konnte, waren sechs verschiedenfarbige Gestalten, welche diesen Bäumen entstiegen. Auch hier waren die Umrisse sehr schemenhaft zu erkennen, alle Geschöpfe spiegelten jeweils eine Farbe von unseren fünf vorhandenen Artefakten wieder. Das sechste von ihnen hatte eine lilane Farbe, welches sich womöglich noch hier in diesem Wald befinden muss."

Black Tornado schlug einmal mit den Wimpern auf. "Warum bist du dir so sicher, dass sich dieser Gegenstand immer noch im Everfree Forest befand? Es ist nur eine naive Vermutung, aber die Beschreibung der sechs Farben passt auf eine Gruppe Freundinnen, welche sich damals oft in Canterlot herumsprachen. Ich schenkte dem Ganzen wenig Beachtung, da ich es für die übliche Publicity der Zeitung und des geschwätzigen Smalltalks der Stadtbewohner hielt."

Kyknos schüttelte sanft den Kopf und blickte zu Black Tornado.

"Das sind nur wilde Vermutungen Pony, ja. Warum jemand ein Abbild von sechs willkürlichen Ponies erzeugt, ist genauso unerklärlich, wie die Suche nach diesen Hinweisen denen wir derzeit nachjagen."

Kyknos richtete seinen Blick wieder in Richtung des Baumstumpfes, woher er seine Informationen geholt hatte.

"Ich hatte noch zwei Zeiträffer miterlebt, sie waren kurz und intensiv. Die erste Szene war genau hier auf dieser Lichtung. Dieselbe schemenhafte, schwarze Gestalt fand sich erneut hier ein, womöglich verärgert oder wütend. Ich vernahm ein verzerrtes und wehleidiges Klagen, welche von Schmerz und Verlust zeugten. Ich vermute mal der Nekromantiezauber erzielte nicht die gewünschte Wirkung, denn die sechs Begleiter waren nicht mehr dabei. Das würde unseren Fund soweit glaubhaft erscheinen."

"Was war der letzte Zeitraffer, Magier?" bohrte Ajax energisch nach.

"Die letzte Vision, konnte ich mir gar nicht erklären."

Kyknos stockte kurz, als ob er sich stark anstrengen musste, sich an das wahrgenommen Bild zu erinnern.

"Ich sah es nur flüchtig, kurz vor dem Aufwachen. Ich befand mich an einer Art Sumpf, umhüllt von vielen Nebelschwaden. In der Mitte des Sumpfes stach ein massives Objekt hervor, es waren nur grobe Umrissen auszumachen, der Nebel war sehr dicht. Und dann verlor sich wieder alles."

Ein starker Windhauch blies durch den Everfree Forest, als der Magier sich erhob. Die kleinen Windböen des Windes erfassten sanft die fünf platzierten Hölzer und trieben sie ein Stück vor sich her. Fast alle versammelten Myrmidonen machten sich reflexartig zur Jagd auf die Artefakte bereit, sie wieder einzufangen.

"Haltet ein Kameraden, seht der Windstoß hat wieder nachgelassen"

Kyknos ließ mit seinem Horn seinen Magierstab levitieren und zeigte auf die aufgewirbelten Artefakte, welche erstaunlicherweise sich alle an der selben Stelle niederließen. Alle fünf Hölzer zeigten in dieselbe Richtung, mitten in den Wald hinein.

"Wer sagt es denn!" schnalzte der Magier freudig vor sich hin. "Wie es scheint hat uns die Natur selbst, den entscheidenden Hinweise gegeben für unsere Suche."

Elegant glitt Kyknos an seinen sprachlosen Kameraden vorbei, verstaute wieder die aufgesammelten Artefakte behutsam in seinem Lederbeutel und machte sich auf in Richtung Dickicht, wo er das scheinbar wohlgesonnene Schicksal vermutete. Es vergingen erneut, etliche Stunden mit Marschieren. Die Gruppe musste bestimmt schon den halben Everfree Forest abgelaufen sein und der Weg zum letzten Hinweis schien allen am zähesten.

Innerhalb der Gruppe waren die jüngsten Geschehnisse die beliebtesten Themen um sich von dem langen Marsch abzulenken. Teukros dachte sich Horrostrories über die toten Bäume aus, welche zum Leben erwachen und sie beim nächsten Nachtlager überfallen und bei lebendigem Leib auffressen würden. Die Idee sorgte für viel Gelächter und hob ein wenig die allgemeine Stimmung der Gruppe. Xanthos eilte oft voraus den Weg vor ihnen zu erkunden, da auch ihn die Witze nicht die Ungeduld nehmen konnten, endlich ans ersehnte Ziel zu gelangen.

Nach einer weiteren Erkundungstour kam, Xanthos erneut zur Gruppe zurück und erzählte allen freudig von einer weiteren großen Lichtung.

"Glaubt mir, das ist der ideale Lagerplatz für heute Nacht, es gibt dort eine große Feuerstelle, vorgefertigtes Brennholz und eine Art verwilderter Garten. Wie gemacht für uns!" verkündete Xanthos der Gruppe voller Stolz.

Black Tornado blickte aufmerksam zu Xanthos auf, welcher auf einer Stelle flog, um sich vorzubereiten, erneut voraus zu eilen und um den Standort für die Gruppe zu sichern.

"Xanthos, kannst du mir die Feuerstelle beschreiben? Ich..."

"Ja, es ist wirklich ein großer Haufen Schutt, es ragen noch große Holzbalken aus der Ascheansammlung. Keine Ahnung wer da ein solch großes Grillfest veranstaltet hat."

Kaum hatte Xanthos den Satz beendet, breitete Black Tornado mit Hilfe des Exoskelettes die Schwingen aus und sauste mit großer Geschwindigkeit an seinen Kameraden vorbei. Xanthos folgte ihm kurz darauf, denn das letzte was sie von ihm hörten war ein halb verschluckter Satz

wie: "Das kann nicht...." Mehr war nicht mehr zu hören denn der Pegasus war schon längst im Dickicht der Bäume verschwunden zum besagten Ort.

Die Lichtung war nun direkt vor Black Tornado, er musste sich von den Schilderungen des Kameraden überzeugen. Seine größte Hoffnung war es das es nur eine übertriebene Erzählung von Xanthos war, er sollte aber bald die Wahrheit herausfinden. Die Gruppe würde sicherlich mit aufschließen. Die lichtdurchflutete Lichtung breitete sich nun vor seinen Augen aus, sie war im saftigen Grün der Blätter und des dort wachsenden Grases getaucht. Er passierte ein paar Baumstümpfe, wo sich etwas zurecht gehacktes Feuerholz befand und eine verkrustete Baumfälleraxt lag im Gras. Black Tornado landete abrupt an der Stelle und hob mit zitternden Hufen das liegen gelassene Werkzeug auf und betrachtete es sehr genau. An der Klinge war ein dunkler Überzug von etwas, was schon vor langer Zeit getrocknet sein musste. War es tatsächlich Blut, oder nur klebriges Baumharz? Er ließ seinen Blick über die Lichtung schweifen, im Hintergrund hörte er die Rufe seiner Kameraden welche bald eintreffen würden. Xanthos musste ebenfalls dicht hinter ihm sein. Black Tornos Atem fühlte sich schwer an, sein Blickfeld verengte sich und er hob einen Huf und wischte sich kalten Schweiß von der Stirn.

Ein unbehagliches Gefühl vergrößerte sich um seine Magengegend und er trabte langsam weiter auf die offene Lichtung zu. Dem Panorama gesellten sich der beschriebene verwilderte Garten dazu, hochgewachsene Nutzpflanzen zierten das niedrig eingezäunte Areal und Unkraut sprießte aus den einst gepflegten Beet. Black Tornado durchschritt zitternd den Gartenbereich und vor ihm türmte sich die von Xanthos beschriebene Feuerstelle auf. Der Pegasus blieb augenblicklich stehen, seine Pupillen weiteten sich, kraftlos sackte sein metallgestützter Körper krachend zu Boden. Black Tornado wollte es sich nicht eingestehen, doch die Wahrheit befand sich direkt vor ihm. Er befand sich vor seinem ehemaligen Zuhause, der Ort wo seine Reise nach der verhängnisvollen Nacht seiner Entstellung begann. Tränen flossen langsam über sein Gesicht, sein Körper wie durch tausend Bleigewichte auf den Boden gepresst lag er regungslos vor dem Aschehaufen der mal sein Heim war. Langsam hob er seinen Kopf über den Erdboden an und richtete seinen Blick auf die verkohlten Überreste. Nach über fünf Jahren während seiner Gefangenschaft im Changelingreich, hatte sich hier kaum etwas verändert. Die ausgebrannte Ruine glich einem Aschemeer, vereinzelte, verkohlte Holzbalken ragten aus den schwarzgrauen Wellen hervor. Nur die Überreste des gemauerten Kami, stand wie ein Felsen in der Brandung umgeben vom Aschemeer, ein stummer Zeuge eines grässlichen Verbrechens. Die Tränen nahmen Black Tornado immer weiter die Sicht, seine Zähne knirschten fest aufeinander. Es waren keine Tränen der Trauer mehr, sie wurden nur noch von seiner endlosen Wut hervorgerufen. Die angestaute Wut bei diesem Anblick, riefen ihm erneut ins Gedächtnis warum er mit den Myrmidonen unterwegs war.

Warum er Kaiserin Calliphora einen Eid geschworen hat.

Warum er überhaupt seine lange Reise angetreten hat.

Warum er denjenigen aufspüren wollte, der ihm all das angetan hat.

Warum er sein Körper, von einem mechanischen Exoskelette gestützt werden musste, um wieder flugfähig zu sein.

Nein, jedes Mittel sollte ihm recht sein, seine Rache zu bekomme. Weder die Mutanten sollten

ihm im Weg stehen, noch die Königsgarde in Canterlot, oder die verschwundene Königin, die sie scheinbar nie finden würden.

Für Black Tornado existierten ab jetzt kein Gut oder Böse mehr, es sollten in seinem Leben nur noch die nötigen Werkzeuge zur Verfügung stehen, um die Rache zu vollenden. Ganz gleich wer sich ihm in den Weg stellt, über welche Leichen er gehen müsste und welche Moral er jedes mal beiseite schieben müsste.

"Kleine Tibia, ich werde dich für alles rächen. Und sollte es mein Leben kosten..." flüsterte Black Tornado krampfhaft unter Tränen.

Das Adrenalin schoss mit all ihrer Wucht durch Black Tornados Venen, sein Herz pulsierte vor Wut, seine Muskeln angespannt. Mit einem aggressiven Blick schaute er sich in seiner Umgebung um und rappelte sich schlagartig auf. In seinem inneren Zorn merkte er nicht, dass Xanthos und die restlichen Myrmidonen, sich mittlerweile auf der Lichtung eingefunden hatten und sich erstaunt umsahen. Black Tornado marschierte mit einem aggressiven Trab durch seinen ehemaligen Garten. Vor einigen voll ausgewachsenen Nutzpflanzen blieb er stehen, die Magieklinge sprang augenblicklich aus seinem metallernen Hufschuh. Mit einem kraftvollen Hieb mähte sie einen Strang Tomatenpflanzen nieder, mit einem schmatzenden Geräusch, platzen die überreifen Früchte am Erdboden auf und das Fruchtfleisch mit den Samen verteilten sich gleichmäßig. Mit einem aggressiven Schrei langte er zu den nächsten Strängen, bis er sich zu den Bohnen durchgekämpft hatte. Die Pflanzen erlebten ein ungleiches Gemetzel und waren seiner Magieklinge auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Die Hiebe von Black Tornado gingen in Raserei über, immer mehr Pflanzenteile flogen ihm entgegen, Spritzer von Tomatenresten zielen nun ebenfalls sein Gesicht und Mähne. Immer wieder schrie er Tibias Namen bis er drohte heiser zu werden. Vorsichtig näherte sich Ajax dem wütenden Pegasus, der immer noch im Begriff war, seinem Garten mit aller ihm bietenden Möglichkeit zu zerlegen.

"Black..." sprach Ajax zögerlich auf den Pflanzenkiller ein. "Ist das dein Zuhause? Black Tornado dreht sich langsam zu seinen Kommandanten um, wischte sich mit dem Huf ein paar Tomatenreste von der Mähne und warf Ajax einen zorn erfüllten Blick zu. Die Augen vom Pegasus waren mittlerweile blutunterlaufen und ein paar salzige Tränen zielen Wangen und Augenhöhle.

"Nein...nicht mehr...Ajax" eine röchelnde und von Schreien heiser gelaufene Stimme des Pegasus versuchte ihm Antwort zu geben. "Er...hat sie...getötet."

"Ich versteh nicht Black, wir sollten lieber einen anderen Rastplatz für die Nacht suchen, dieser Ort ist nicht gut für dich. Komm mit uns und..."

"NEIN, Armor muss sterben! Lasst uns endlich eure verdammte Königin finden!"

Schaum säumte den Mund von Black Tornado, welcher sich im Delirium verloren hatte.

"Black das hilft jetzt nicht weiter!" ermahnte ihn Ajax eindringlich, wieder Vernunft anzunehmen. "Wir sind bald am Ziel, Pony. Du musst dich wirklich..."

Black Tornado zückte ruckartig seine Armbrust und lud das Magazin durch. Ajax schreckte panisch zurück, als Black Tornado die Waffe im Begriff war anzuheben, nicht ahnend wie der wutentbrannte Pegasus mit ihm als nächstes umgehen würde.

"NEIN! Ich habe lange genug gewartet!" Black Tornado schoss mit der Armbrust in die Luft und feuerte willkürlich ein paar Salven ab. Vögel in den umliegenden Baumwipfeln wurden aufgeschreckt, welche fluchtartig mit panischen Zwitschern davon flogen.

"Wir müssen jetzt die Königin finden! Das ganze muss enden!" Voller Wut warf Black Tornado zum Erstaunen von Ajax seine Waffe ins Beet, spreizte die Schwingen und flog aufgebracht ins Dickicht des Waldes davon. Weit im Hintergrund hörte Black Tornado, Ajax seinen Kameraden auffordern den Pegasus zu verfolgen, welcher im Inbegriff war auszureißen. Im Zickzack fliegend, erhöhte Black Tornado seine Geschwindigkeit um schnellstmöglich Distanz zwischen den Verfolgern aufzubauen. Immer wieder drehte er sich während des Fluges um, um sich über nahe Verfolger zu erkundigen, die ihm im Nacken saßen. Wie weit er geflogen war, konnte er nicht mehr nachvollziehen, Adrenalin, Wut und die zurückgelegte Entfernung zur Lichtung seines ehemaligen Heims, nahmen ihm jegliche Orientierung.

Noch einmal drehte der Pegasus um, um sich in Sicherheit zu wiegen, es war niemand zu sehen, Glück gehabt. Ein dumpfer Schlag gegen etwas Massives, nahm Black Tornado das Bewusstsein, der Aufprall war hart und überraschend. Dies war die Rechnung für seine Unachtsamkeit, die Geschwindigkeit nicht zu drosseln.

Zwei Überschlüge später, fand sich sein Körper dem Boden wieder. Die Sicht gleich einem Blick durch eine Milchglasscheibe, die Luft um ihn herum war feucht und modrig, der Untergrund selber fühlte sich weich an. Er hob den Kopf und den Körper an, um sich genauer umzuschauen, doch der Leib krachte wieder ruckartig zu Boden. Sein Blick verfinsterte sich und sein Geist tauchte ein, in die schwarze Leere der Bewusstlosigkeit.

Black Tornado kam wieder zu sich, sein Schädel brummte immens und er versuchte unter Anstrengungen seine Umgebung zu erkennen. "Kommandant, er kommt wieder zu sich!"

Eine verschwommene Gestalt, welche sich über seinen Körper beugte, war zu hören.

"Sehr erfreulich, Xanthos. Lasst mich mal nachsehen."

Ein Huf drückte gegen seine Wange und drehte sein Gesicht zur Seite. Black Tornado versuchte krampfhaft zu blinzeln um mehr von seiner Umgebung zu erkennen. Ein kräftigerer Stoß desselben Hufes ließ ihn zur Seite kippen.

"Aufwachen, du armseliger Flüchtling!" eine kräftige, brummende Stimme ließ Black Tornado erkennen, dass es sich bei dem behutsamen Weckdienst um Ajax handelte. Keuchend, bäumte sich der Pegasus auf, schüttelte kräftig den Kopf und versuchte Ajax auszumachen.

"Reiß dich das nächste Mal etwas zusammen, Pony. Ich kann deine Wut über dein zerstörtes Heim nachvollziehen, aber deine Reaktion, mir und der Gruppe gegenüber war mehr als disziplinos. War Hybries nicht schon ein schlechtes Beispiel? Du weißt selber am besten, was aus ihm geworden ist." Ajax tat einen enttäuschten Seufzer aus.

"Ajax, ihr habt mich gefunden?" krächzend verließen die Worte den noch ermatteten Pegasus.

"Ja, war eine ziemliche Hetzjagd, nachdem du so abgedreht bist. Ein Gutes hatte es aber, am besten du schaust dich mal um."

Black Tornado ließ seinen Blick an der vor ihm versammelten Myrmidonengruppe vorbeigleiten. Er musste feststellen, dass sie sich an dem morastigen Ufer, eines

nebelbedeckten Sumpfes befanden. Am Horizont thronte eine Art großer Felsen mit Hörnern, welcher sich tief im Nebel befand und nur seine groben Umrisse durch den weißen Vorhang offenbarte.

“Die letzte Vision von Kyknos.” keuchte Black Tornado seine Erkenntnis mit Erstaunen aus.

“Jep!” schnalzte Ajax gelassen durch seine Zunge. “Deine Verfolgung führte uns ironischerweise sehr nahe zur letzten Magiesignatur. Wir vermuten dass sie ihren Ursprung in diesem mysteriösen Felsen im Sumpf hat. Du bist gerade rechtzeitig aufgewacht, wir wollten gemeinsam das Objekt inspizieren. Du bist über zwanzig Minuten weggetreten und in der Zeit hat sich im Sumpf auch nichts gerührt, wir gehen davon aus, dass hier nur die übliche Sumpfvegetation vorhanden ist und der Ort womöglich genauso verlassen sein wird, wie die Lichtung und das verwüstete Lager.”

Black Tornado wandte sich der Gruppe zu, ein Vorderhuf stützte den Kopf, welcher immer noch immens brummte. “Und ihr glaubt, Chrysalis hält sich dort verborgen?”

“Glauben nicht” antwortete Ajax ihm achselzuckend. “aber womöglich ist es dort der letzte entscheidende Hinweis, den wir suchen.”

“Oder wieder nur ein kleines Stück des Puzzles, was uns weiter durch den Sumpf irren lässt.” fügte Kyknos mit einem spöttischen Lachen hinzu.

“Ich hoffe du irrst dich, Magier. Myrmidonen! Macht euch bereit, wir gehen jetzt rein!” Ajax zückte sein Schwert und sein Langdolch, steckte sie in die Löcher seiner Hufe und gab seinen Kameraden ein Zeichen zum gemeinsamen Aufbruch.

“Eine Sache noch Black Tornado.” sprach Ajax im scharfen Unterton und heilt das Schwert an seinen Hals. Der Pegasus schaute mit kühlem Blick zurück. “Sehe ich nochmal ein solch disziplineloses Verhalten, hast du ein Messer von mir im Rücken. Ganz egal wie die Kaiserin darauf reagiert, du bist meinem Kommando unterstellt und hier gelten meine Regeln. Verstanden?”

“Ja, Kommandant.” gab ihm Black Tornado kurz und knapp zu verstehen. Anscheinend reichte das Ajax schon als Antwort auf seine unmissverständliche Ansage, mit einer kurzen Bewegung und einem Kopfnicken warf er Black Tornado seine Armbrust zu, welche er bei der Flucht liegen gelassen hatte.

Die Myrmidonen durchflogen die dichte Nebelsuppe im Formationsflug. Der gehörnte Fels im Sumpf wurde immer größer, welcher sich in der Mitte des Sumpfes auftat. Ein paar Flügelschläge später landeten sie direkt auf ihrem Ziel. Der Fels hatte eine längliche Struktur,, an der Spitze kragte er in zwei Richtungen aus, mit etwas Fantasie ähnelte der Fels einem gehörnten Kopf. Im Felsen gab es mehrere Nischen und Öffnungen die in die Struktur hinein führten. Der Fels selbst war umringt von mehreren kleinen Felsen, welche eine natürliche Mauer bildeten. Ajax musterte noch einmal ausgiebig die Umgebung und wandte sich seiner Truppe zu.

“Ok, hört her. Wir teilen uns auf und gehen rein. Ich gehe mit Polyxena und Kyknos durch die mittlere Öffnung. Black Tornado, du nimmst Xanthos und Teukros mit. Phorkys, Rhesos und Astyanax nehmen den seitlichen Eingang. Ich bete dafür dass wir endlich fündig werden.”

Ein zustimmendes Nicken ging durch die einzelnen Gruppen und die Gefährten teilten sich auf, den mysteriösen Unterschlupf im Sumpf näher zu untersuchen.

Black Tornado und seine zwei Begleiter spannten ihre Schwingen aus und glitten unten ans Ufer des Felsen. Ein Felsvorsprung aus dem Wasser bildete eine ideale Landeplattform und geleitete sie durch mehrere Öffnungen im Fels in das Innenleben des Felsen. Die Gänge im Felsen waren eng und beklemmend, Teukros ging mit gezückter Axt voran, um seiner Gruppe den Weg zu bahnen.

Sie durchliefen mehrere Windungen in den Gängen und etwas Licht kam ihnen entgegen, bald müssten sie aus dem Labyrinth raus kommen.

“Endlich!” seufzte Teukros vor ihnen. “Ich dachte wir würden ewig in diesen Gängen feststecken.”

Sie trabten aus dem letzten Gang heraus und befanden sich in einem großen, ausgeleuchteten Raum wieder. Von oben herab hingen mehrere Sumpfranken die den Raum kärglich ausschmückten, eine gewendelte Rampe führte nach unten in den Raum. Zu aller Erstaunen war auch hier alles verwaist, keine Königin noch eine andere Kreatur war auszumachen.

Teukros beschloss mit seiner Gruppe nach unten in den Raum zu gehen, um ihn eindeutiger zu untersuchen. Der Boden des Raumes wies mehrere Löcher im Boden auf, wo sich Wasser über die Zeit sammelte und in der Mitte befand sich eine Art Sockel. Beim Stöbern um den Sockel fiel Black Tornado eine pechschwarze Kugel auf, welche ein paar Meter davon entfernt lag. Jemand müsste sie fallen gelassen haben, denn der Sockel im Raum wies eine kleine Mulde auf, wohin die Kugel perfekt passte. Teukros schreckte kurz auf, als er Schritte in den anderen Gängen bemerkte. Er hielt darauf seine Axt griffbereit für den Einsatz.

“Ihr zwei, entschert euer Magazin, ich hoffe es sind nur unsere Kameraden.” Black Tornado und Xanthos verschanzten sich hinter Ecken um Vorsprüngen im Raum, ihre Armbrüste im Anschlag. Nur Teukros blieb mutig in der Raummitte um den Köder für mögliche Feinde zu spielen, der kampfstarke Changeling würde ihr erbitterterster Gegner sein. Black Tornado zitterte leicht als er seine Armbrust auf Position hielt, hoffentlich waren es keine Feinde. Andauernd an verlassen Orten zu suchen, forderten auf Dauer ihren Tribut und dieser düstere Fels, war mit Abstand der unangenehmste Ort. Die Schritte kamen immer näher und Schatten zeichneten sich an den Wänden ab, welche vom Licht erzeugt wurden.

Mehrere Gestalten sprangen plötzlich aus einem der Gänge hervor, doch bevor sie die Eindringlinge ausmachen konnten, löste sich ein Schuss von Black Tornados Armbrust.

“Verdammt wir sind es!” rief Polyxena, dem Pfeil gekonnt ausweichend. “Wir befanden uns ewig in diesen Gängen und spürten dass hier jemand war. Das ihr schon so weit vorgedrungen seid, hätten wir nicht erahnt.”

“Und wir haben wir haben es genauso wenig damit gerechnet” machte sich Rhseox hinter ihnen bemerkbar, welcher sich mit seiner Gruppe aus den Schatten des hinteren Raumes zu erkennen gab. Erleichtert und mit einem Seufzen, ließen Black Tornado und XX ihre Waffen senken, die Gruppe war wieder vereint.

“Dieser Ort ist tatsächlich sehr unheimlich” spuckte Astyanax. “Keine Seele hier vorhanden, wir befanden uns zwischenzeitlich in einer Sackgass, drehten um und kamen letzten Endes ebenfalls

hier in diesen Raum. Habt ihr irgendwelche weiteren Hinweise gefunden?”

“Zumindest haben wir den Gegenstand gefunden den wir hier vermuteten” Kyknos zog ein lilanes Stück Holz hervor, welches sich den bereits gefundenen fünf Objekten sehr ähnlich sah. “Und ich habe bis jetzt nur diese schwarze Kugel gefunden, die wohl auf diesen Sockel gehört.” sprach Black Tornado und hob mit beiden Vorderhufen das schwarze Objekt hoch.

“Ein Palantir!” eilig steckte Kyknos seinen Fund zurück in die Tasche und ließ sein Horn aufglimmen und riss Black Tornado die Kugel aus den Hufen. “Von diesen Kugeln gibt es nur sehr wenige, mit ihnen kann man Orte ausspionieren ohne selbst erkannt zu werden, oder Visionen Normalsterblichen wiedergeben. Wer hier lebte musste wahrlich geschickt in der Magie gewesen sein.”

Ajax trat an Kyknos heran um sich den neuen Fund genauer anzusehen. “Gab es schon magische Rückkopplungen bei dem letzten Artefakt, welches wir gefunden haben, Magier?”

Kyknos wendete sich zu seinem Kommandanten um und setzte ein besorgtes Gesicht auf.

“Ob wir einen letzten Hinweis bekommen, würde ich lieber mit euch allen gemeinsam lüften, vielleicht gibt uns auch der Palantir weitere Erkenntnisse.”

“Bereit wenn ihr es seid.” nickte Ajax, Kyknos zu, welcher sich darauf eilig ans Werk machte, die gesammelten Objekte auf dem Sockel zu platzieren. Den Palantir fügte er in die Mulde auf dem Sockel und die sechs Artefakte verteilte er gleichmäßig um ihn herum.

“Ich hoffe ihr seid alle soweit, ich werde jetzt ein weiteres Mal die magischen Essenzen anrufen, mir ihr Geheimnis zu offenbaren.” Alle Anwesenden versammelten sich um den Sockel, als Kyknos begann seine Beschwörungsformeln aufzusagen. Mit einem Huf berührte er das lilane Artefakt und mit dem anderen den Palantir. Ein oranges Leuchten ging vom Palantir aus, als er zum Leben erwachte. Eine strichförmige schwarze Iris in der Kugel starrte nun zusätzlich in die Runde der gefährten, als ob sie ihre Beschwörer genau beobachtete. Kyknos begann nun seine Zauberkraft zu kanalisieren, die Iris begann daraufhin einer verschwommenen Vision zu weichen. Die Vision glich allen von Kyknos zuvor berichteten Erzählungen. Ein verschwommenes Abbild vom Raum in denen sie sich befanden, zeigte sich auf der Oberfläche der Kugel. Im Raum befanden sich mehrere Kreaturen, auch die verschwommene schwarze Gestalt war wieder da, aber auch hier gab es keinen Hinweis auf die Identität. Die anderen Gestalten standen ebenfalls um den Palantir herum, wie die Myrmidonen. Die Stelle wo sich Kyknos befand, stand eine blaue bullige Gestalt, vor ihm die bereits bekannte schwarze Gestalt in Begleitung eines schwächlichen, rotschwarzen Wesen und eines unscheinbare rosane Gestalt. Das Bild setzte kurz und das Bild wurde schwarz, kurz darauf war es wieder zu erkennen. Es war derselbe Raum, doch die blaue Gestalt war diesmal von den anderen drei umringt. Es schien als ob sich ein Konflikt in dieser Szene abspielte, denn die schwarze Gestalt, spuckte eine grünliche Substanz auf den Umzingelten. Daraufhin schwebte ein graues Objekt in den Raum welches die blaue Gestalt bestrahlte und umformte in ein braunes Äußeres, daraufhin brach dann die Vision komplett ab. Kyknos schnaufte kurz und fand sich wieder bei seinen Kameraden. Die letzte Vision schien ihm weniger zu schaffen, womöglich weil der Palantir ihn unterstützte die Visionen wiederzugeben.

“Ich weiß ja nicht wie es euch geht, aber mit der letzten Vision kann ich persönlich wenig anfangen.” sprach sich Ajax frustriert aus. “Ich hab immer mehr das Gefühl, dass diese

Hinweise nichts bringen.”

“Das einzige was wir wissen ist, dass sich die vorherigen Bewohner dieses Felsen zerstritten haben müssen und sich der Konflikt hier in diesem Raum zugespitzt hat. Das einzige was ich nicht verstehe ist, was diese grünlichen und grauen Objekte waren die man dort sah.” murmelte Black Tornado vor sich hin.

“Jungs, ich glaube ich weiß was es war. Und ich denke die Ereignisse dürften noch nicht mal allzu lange her sein.” Polyxena flatterte mit ihren Flügeln auf und schwebte zu einem der Felsinseln, welche sich in den Wasserteichen im großen Raum befanden. Sie landete auf der Plattform und zeigte mit ihren Huf auf eine klebrige, grüne Substanz die sich auf dem Boden befand.

“Ich glaube wir wissen alle ganz genau um was es sich hier handelt.” Polyxena streckte ihren Huf zu der Substanz aus und zog etwas an der Substanz, welche sich dehnte wie zäher Kaugummi.

“Changelingspucke!” brach es aus Rhseox heraus. “Jeder Assassine und Jäger nutzt es zu gern, um seine Beute nicht fliehen zu lassen.”

“Sehr scharfsinnig, Bruder. Ich bin mir zunehmend sicher das es sich bei der, verschwommenen, schwarzen Gestalt eindeutig um Chrysalis handelt, welche uns eine Spur hinterlassen hat. Ob es bewusst oder unbewusst war, kann ich nicht sagen.” verkündete Polyxena stolz ihren Kameraden, welche sie erstaunt ansahen.

“Mich lenkte mein Blick zufällig hier her, als ich etwas glitzerndes im Wasser vernahm, es müsste hier irgendwo sein.”

Die Changelingdame, machte einen paar Schritte ins seichte Wasser und tastete mit ihren Hufen etwas umher, um das vermeintliche Objekt ihrer Neugierde ausfindig zu machen. Kurze Zeit später während ihrer Suche, ließ sie ihr Horn freudig aufglimmen und hob ein Amulett mit gold umrandeten Rubin aus dem trüben Wasser hervor.

“Wer sucht der findet.” mit einem Hauch Selbstsicherheit präsentierte sie ihren Fund. “Wir sollten es mit nehmen, sollte es nützlich sein. Die bisherigen Funde waren es ja soweit.”

“Kyknos, habt ihr eine Vermutung wohin Chrysalis mit ihren zwei Begleitern sind?” erkundigte sich Ajax bei seinem Magier. Kyknos wiederum, verneinte wieder und schüttelte sanft den Kopf.

“Leider nein, Kommandant, die vorherigen Visionen enden allesamt hier, ich habe keinen weiteren Hinweis bekommen. Tatsache ist dass, dieser Unterschlupf verlassen scheint.”

“Verdammt!” fluchte Ajax vor sich hin. “Hätte nie damit gerechnet dass sich unsere Suche ins Leere gehen würde. Wir haben zwar mögliche Hinweise was mit der Königin passiert ist, aber keine handfesten Beweise die wir der Kaiserin mitteilen können.”

“Vielleicht kommen sie von sich aus zurück?” schlug Astyanax vor. Teukros lachte daraufhin gellend auf. “Und du glaubst wir warten solange, bis die wieder zurückkommen und wir sie mit einer Teeparty begrüßen?”

“Wenigstens versuche ich die Situation positiv zu sehen, Muskelprotz.” blaffte Astyanax, Teukros wütend an. Daraufhin mischten sich die restlichen Gruppenmitglieder in die heikle Diskussion ein, wie nun weiter vorzugehen sei. Die Diskussion entwickelte sich wenig später in Meinungsverschiedenheiten und Zerwürfnisse. Ajax welcher selber gefrustet von dem

unzureichenden Erfolg war, hatte größte Mühe, die Kameraden wieder auf den Boden der Tatsachen zu bringen. Black Tornado war der Einzige, der sich gezielt aus dem Streit heraus hielt. Sein Tag hatte ihn schon genug gefordert nach der langen Suche, schmerzlicher Konfrontation mit der Vergangenheit und dem Unfall am Sumpfufer. Eine streitende Changelingmeute, welche sich über den Verbleib ihrer Königin gegenseitig fertig machten brauchte er nicht.

“Kommandant, wenn ich den Vorschlag von Astyanax mich anschließen darf. Ich würde oben auf dem Felsen Stellung beziehen und unsere vermeintlichen Gäste empfangen, sollten sie wieder kommen.”

Ajax schaute wutentbrannt zu Black Tornado rüber, welcher noch immer Inbegriff war seine Kameraden zur Ordnung zu rufen. Er gab Xanthos ein Zeichen ihn zu begleiten, den Pegasus ließ er seit dem heutigen Vorfall, nicht mehr außer Acht. Black Tornado und Xanthos verließen die noch immer streitende Meute, und machten es sich auf der Spitze des Unterschlupfes gemütlich. Die Aussicht von dort oben war außergewöhnlich gut, sie konnten weite Teile des Everfree Forest sorglos überblicken. Xanthos strich sich durch die gelbe Mähne und schaute witzelnd zu Black Tornado rüber.

“Ich glaube bei euch Ponies wird wohl weniger gestritten, oder?”

Black Tornado war in seinen Gedanken versunken, alle Ereignisse des Tages ließ er Revue passieren. Zögernd antwortete er seinem Kameraden, welcher versuchte die Stimmung aufzulockern.

“Du glaubst gar nicht wie oft es mal Streit unter uns geben kann. Sich einzugestehen, streiten würde zu keiner Freundschaft gehören, belügt sich doch selber. Es sind die Emotionen die uns erst zu den Wesen machen, die wir sind. Ich denke mal der Unterschied zwischen einem Pony und einen Changeling ist da auch nicht wirklich groß.”

Mit dem letzten Satz tat Black Tornado einen gleichgültigen Seufzer. Die Zeit die er bei den Changelingen verbrachte, haben auch ihn geformt. Womöglich gibt es unter ihnen keine Freundschaft, aber in gewisser Weise Zusammenarbeit, welche sie zusammenschweißte. Das es auch mal rau zugeht, war den Spähern einmal mehr bewusst. Womöglich war das auch die Art, wie Changelinge ihre Freundschaft pflegen, nur in anderer Form.

Die Ruhe auf dem Felsen und das Streitgemenge endete abrupt, als Black Tornado's und Xanthos' Ohren einen gigantischen Knall in der Ferne vernahmen. Der Knall war zu vergleichen mit einer Bergwerkssprengung oder einem kleinen Meteoriteneinschlag auf der Planetenoberfläche. Mit weit aufgerissenen Augen, sahen sich die Kameraden schockiert an, weiteten ihre Schwingen aus und versuchten in den Himmel aufzusteigen, um den Ursprung des Geräusches ausfindig zu machen. Nachdem sie einiges an Höhe gewonnen hatten, deutete Xanthos in Richtung eines weit entfernten Berges. Am Horizont war eine leichte Pulverwolke zu sehen, welche dem Berg emporstieg.

“Ich gehe mal davon aus, von diesem Berg kam der Knall, oder Black?” fragte ihn Xanthos leicht nervös.

“Ja Kamerad, ich glaube auch zu wissen wer für den Knall verantwortlich sein mag. Zudem

kenne ich den Ort der Explosion sehr gut, es sind nur ein paar Jahre her, als ich dort zuletzt war." Die Worte kamen klar und unmissverständlich über Black Tornados Lippen. Er schaute wie gebannt, zu jenem Berg, wo am Horizont Rauch aufstieg und vereinzelt kleine Brocken herab regneten.

"Komm mit Black, wir sagen den anderen Bescheid." schlug Xanthos ihm vor. Mit einem Nicken folgte er seinen Kameraden, welcher sich im Sturzflug, so schnell wie möglich dem Unterschlupf der Myrmidonen näherte. Nachdem sie ihren Sinkflug eingeleitet hatten, näherten sie sich immer schneller Dem Unterschlupf, die ersten nervösen Kameraden waren auszumachen welche, wie verwirrte Fliegen um den den Felsen herumschwirrten.

"Habt ihr auch diesen Knall mitbekommen, Kameraden?" rief ihnen Teukros nervös zu. Die restlichen Myrmidonen versammelten sich auf dem Fels, als sie Black Tornado und Xanthos ausmachten.

"Ich glaube der Knall war für niemanden zu überhören. Xanthos und ich haben die Quelle der Explosion soeben ausgemacht."

Black Tornado strecke einen seiner Vorderhufe in Richtung Waldabschnitt, wo der qualmende Berg lag.

"Zudem bin ich mir sicher das wir jetzt unseren letzten Hinweis bekommen haben und den dem Ziel sehr nahe gekommen sind.

"Was macht dich da jetzt so absolut sicher, Pony?" mischte sich Ajax verdutzt ein.

Zögernd und mit entschlossener Miene, schaute Black Tornado in die Runde seiner Gefährten, doch dann platzte es nacheinander aus ihm heraus.

"Ich fasse es mal kurz und bündig zusammen. Wir folgten einer Spur, mit kleinen Einzelhinweisen, sind letzten Endes an diesem Ort angekommen und erhielten die letzte Vision, welche für viele sinnlos erschien. Mir gingen sämtliche Erzählungen zu eurer vermissten Königin durch den Kopf. Die letzte Vision zeigte sie, wie sie mit ihren zwei Kameraden das blaue Wesen mit einer wirkungsvollen Zauberkraft besiegten, der Ort ist jetzt verlassen und bei dem besagten Berg, wo sich Canterlot befindet, fliegen Trümmer umher und es steigt Rauch auf. Ihr erinnert euch wie oft Canterlot erwähnt wurde, bezüglich Angriffen und Infiltrationen?" Das Gesicht von Black Tornado formte sich zu einem entschlossenem und selbstsicheren Grinsen, als seine Kameraden anfangen die Luft anzuhalten. Das letzte Puzzlestück zusammensetzend, fuhr er Pegasus fort.

"Und ihr wisst doch bestimmt, wer sehr gerne Canterlot immer wieder angreift?"

Black Tornado schaute in das vor Spannung entsetzte Gesicht von Polyxena, welche laut eigener Erzählung selbst in Canterlot gewesen war. Zeitgleich platzte die Erkenntnis aus beiden heraus.

"Chrysalis!"